

# Lühner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Södnau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Södnau (Kahbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Södnau (Kahbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Södnau (Kahbach).

**Die Ausgabe**  
erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnements 90 Pf., mit Abzug 1,12 Ml.

**Ämtliches Publikations-Organ**  
der Städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

**Insertionspreis**  
1 spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inf. 12 Pf., Reklamezeile 20 Pf. Bei gerichtl. Bezeichnung kommt Rabatt in Wegfall. Annahmefrist Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 69.

Lahn, Donnerstag, den 15. Juni 1911.

8. Jahrgang.

## Tages-Nachrichten.

**Unser Kaiser** besichtigte an den beiden vergangenen Tagen auf dem Döberitzer Uebungsplatz mehrere Garde-Regimenter. Nach einem kurzen Exercieren wurde beide Male zu Gefechtsübungen übergegangen. Die Kaiserin wohnte am Dienstag im Sitzungssaal des Herrenhauses der gemeinsamen Versammlung der Vertreter des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und der Vertreterinnen und Vertreter der Vereine der Frauenhilfe bei. Anwesend waren unter anderen der Minister des Innern v. Dallwitz und Oberpräsident v. Conrad. Der Sitzung folgt ein Festgottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche. Heute Mittwoch folgt im Sitzungssaal des Herrenhauses der weitere Ausmarsch.

**Leipzig.** Der erste Verhandlungstag des in Leipzig tagenden deutschen Wohnungskongresses wurde am Montag durch eine Begrüßungsansprache des Grafen Posadowsky eröffnet. Vor Beginn der Rede wurde Graf Posadowsky gebeten, den Ehrenvorsitz zu übernehmen, was er auch tat. Graf Posadowsky führte in seiner Rede aus: Um die Möglichkeit zu schaffen, der kleinen Bevölkerung der Sittlichkeit und Gesundheit entsprechende Wohnungen zu geben, darf man diesen nicht kleine und enge Wohnungen bauen. Es besteht bei den kleinen Leuten eine große Lust nach den Großstädten zu ziehen. So hat man konstatiert, daß jeder fünfte Deutsche Großstädter ist. Redner wünscht ein Bild von der Entwicklung Berlins bis heute, und wie man dort infolge dieser Entwicklung gezwungen sei, sich mit den Lebensbedingungen zu beschäftigen, speziell betreffend Krankheits- und Wohnungsfrage. Der kleine Mann wohnt heute mit seiner Familie in einer kleinen Wohnung, von der er immer noch ein oder zwei Zimmer weitervermietet, um das Wohnungsgeld für sich zu verringern. Dadurch entsteht Überfüllung der kleinen Räume, womit auch die Geruchsdrücken der Sittlichkeit verbunden ist. Redner empfiehlt die Schaffung eines bestimmten Wohnungsgesetzes und schließt mit den Worten: „Laßt uns Gutes tun und nicht müde werden!“

**Paris.** Nicht nur in Frankreich, sondern auch in England wird Spaniens Vorgehen in Marokko, die Verlegung von Elkar und Barrasch und die Entsendung weiterer spanischer Truppen in das Sultanat als eine überaus ernste Angelegenheit aufgefaßt. Die Londoner Blätter erklären, Frankreich habe immer noch mindestens einen Schein des Rechtes für die Expedition nach Fez gehabt: die Sicherheit der europäischen Bewohner der marokkanischen Hauptstadt. Die spanische Invasion über bedeute einen völligen Bruch mit dem Vertrage von Algeciras, so daß den Mächten gar nichts anderes übrig bleibe, als entweder eine neue Konferenz einzuberufen, oder die Aufteilung Marokkos stillschweigend gutzuheißen. Wenn die übrigen Mächte einig bleiben, so ist wenigstens zu hoffen, daß Spanien ohne kriegerische Verwickelungen zur Ordnung gezwungen werden kann, sollte es sich vertragswidrige Schritte zuschulden kommen lassen. — Die spanische Regierung hat keine Lust einzulassen. Sie hat den Cortes eine Kreditforderung von 8250000 Pesetas für Heereszwecke und von 9000000 Pesetas für Flottenausgaben unterbreitet, die natürlich durch marokkanische Kriegspläne veranlaßt sind. Und der Ministerpräsident Canalejas erklärte, Spanien verfolge den geraden Weg der Verträge und erfülle genau seine Pflichten. Die Haltung Spaniens könne seiner Meinung nach keinen ernstlichen Konflikt motivieren, sie sei nur die natürliche Anwendung der Verträge. — Londoner Blätter haben von einer bevorstehenden Aufteilung Marokkos und der Schuldigen in der Befürchtung, England könnte dazu zu kurz kommen, die deutsche Reichsregierung heimlicher Aufteilungsabsichten. Sie malen dann die furcht-

baren internationalen Verwickelungen aus, welche die Durchführung der deutschen Pläne verursachen müßte. Glücklicherweise gab der spanische Minister des Auswärtigen Garcia Prieto bekannt, daß er die von Frankreich gewünschten Aufklärungen über die Tragweite der spanischen Aktion in Marokko geben würde, so daß die Schwärzung des Streitfalles auf Frankreich und Spanien beschränkt bleibt.

**Paris.** Ueber den Vormarsch des Generals Moineau wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Der General ist am 8. d. Mts. in Mekines eingezogen und hat dem Aufstande des nie ernst genommenen Gegenkultans Wulay Sin ein Ende gemacht. Die Stämme der Beni Mtitir, der Semur und der Jaian, die Mulay Sin auf den Schild gehoben hatten, suchten den Marsch der französischen Heersäule aufzuhalten und griffen sie unter den Mauern von Mekines an. Sie wurden nach kurzem Kampf auseinandergesprengt, ohne daß die Franzosen schwere Verluste zu beklagen gehabt hätten. Bei einer notwendig gewordenen Felsprengung ließ ein gedankenloser Vorgesetzter zum Rückzug blasen. Das sollte nur bedeuten, aus dem Bereich der Dynamitminen, wurde aber von der Vorhut, die einen heftigen Nachkampf mit Berbern hatte, als allgemeiner Rückzugsbefehl aufgefaßt. Die Berber nahmen sofort die Verfolgung auf und es kam zum Kampfe mit blander Waffe. Gerade noch rechtzeitig erschien die französische Hauptmacht und vertrieb den Feind. Mekines wurde dann ohne weitere Schwierigkeiten genommen; die ganze Regierung des Sultans und dieser selbst unterwarfen sich.

**Lissabon.** In Portugal macht sich fortwährend eine starke monarchistische Bewegung bemerkbar. Obgleich Spanien offiziell nichts von Verschwörern wissen will, halten die von den portugiesischen Monarchisten angeworbenen Truppen auf öffentlichen Schießständen in Spanien unbehelligt Schießübungen ab. Die monarchistischen Söldlinge sollen sogar schon die Minhörliche überschritten haben, aber durch heftiges Feuer zurückgetrieben worden sein.

## Neues aus aller Welt.

In Schweinfurt stürzte eine Schussfabrik ein. Der Dachstuhl sollte durch zwei neue Stodwerke ersetzt werden, die Last war aber zu schwer, und der ganze Bau stürzte zusammen. Drei Arbeiter wurden durchschlagen und der Werkführer Keun und sein Sohn, sowie zwei weitere Arbeiter wurden getötet. Viele andere Arbeiter sind schwer verletzt.

Der neue Dreadnought „Mirabeau“, der aus London nach Orient geschickt wurde, um dort seine Ausrüstung zu erhalten, mußte in das Arsenal gebracht werden, weil man die Entdeckung machte, daß seine Backbordschraube schwer beschädigt war. Die Ausbesserungsarbeiten werden viele Monate erfordern und erst nach ihrer Beendigung wird das Schiff seine ersten Probefahrten ausführen können.

In Johannisbad in Böhmen wurde der Kaufmann Mejer aus Alexandrova verhaftet, der bei der preussischen Ostbahn 60000 M. veruntreut hat.

Im Amtsgerichtsgefängnis zu Brandenburg versuchte der Berliner Verbrecher Damenta einen Wärter zu ermorden. Er warf ihn zu Boden, mürkte ihn und trieb ihn auf der Brust, bis der Beamte bewusstlos war. Im letzten Augenblick erschienen Aufseher und legten den Verbrecher in Ketten.

Auf dem in Nordisland gelegenen Gut Eigast erkrankte der Besitzer Dr. Schütz seinen älteren

Bruder aus dem Hinterhalt nach einem heftigen Streit. Darauf tötete sich der Brudermörder selbst.

In der Pariser Großen Oper, dem vornehmsten Theater Frankreichs, brach ein Streit der Tänzer aus, so daß bestimmte Opern nicht gegeben werden können. Die Ballettenseen dagegen tun ihre Pflicht.

Die frühere kaiserliche Yacht „Kaiseradler“, deren Verkauf in den letzten Jahren an zu niedrigem Angebot — das höchste Gebot war 156000 M. — zweimal scheiterte, soll durch Vermittelung einer Danziger Schiffbaufirma mit Genehmigung des Reichsmarineamts von der Danziger kaiserlichen Werft nach Chile zu befriedigendem Preise verkauft werden.

Bei der Grünauer Kaiserregatta, dem vornehmsten Ereignis des Rudersports, gewann den Kaiser-Bierer der Mainzer Ruderverein. Dem vom Kaiser gestifteten Goldpokal überreichte den Siegern Prinzessin Viktoria Luise. Dem Siegern im Wladimirischen Kaiserpreis-Rudern reichte der Kaiser persönlich von der Keeling seiner Yacht aus den Pokal ins Boot, den der Steuermann zu allgemeiner Heiterkeit, in die der Kaiser lebhaft einstimme, bei der flotten Abfahrt beinahe ins Wasser fallen ließ.

Bei dem Rennen von Saint Omer in Frankreich stürzte der Hauptmann Dausil, einer der bekanntesten und schnellsten französischen Herrenreiter, mit seinem Pferde, das ihn im Sturze auf den Kopf trat, so daß der Tod des Offiziers auf der Stelle erfolgte.

Bei einem Automobilunglück bei Hamm i. W. wurde ein Lehrer getötet, zwei Personen schwer verletzt.

Das 800 Morgen große Torfmoor Neuwuhrow bei Neustettin geriet in Brand. Löschhilfe war vergeblich.

In einem Theaterzelt in Nancy brach infolge Kurzschlusses der elektrischen Leitung ein Brand aus, der das Zelt, drei große Wohnungswagen des Personals und ein Kinematographen-Etablissement zerstörte. Fünf Personen, welche das Zelt nicht rechtzeitig verlassen konnten, erlitten schwere Brandwunden.

Der seit Jahren in der Berliner Stadthauptkasse angelegte Magistratsbüroassistent Dörner ist kürzlich gestorben. Bis her ermittelte man, daß er aus der ihm anvertrauten Kasse über 4000 M. unterschlagen und weiter, daß er durch Aufnahme von Darlehen Kollegen, Freunde und Verwandte zusammen um mehr als 20000 M. geschädigt hat.

Beim Brande eines Ladens zu Liverpool bei Liverpool kamen 6 Menschen um, der Ladenbesitzer Aindow, sein Bruder und seine 4 Kinder. Die Gattin Aindow rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster, erlitt aber sehr schwere Verletzungen. Die Familie schlief über dem brennenden Laden und wurde vom Feuer überrascht.

Im königlichen Forst zu Karthaus (Westph.) jammerte die Arbeiterfrau Konkel Brennmaterial. Der Förster Gubse, der sie erappte, wollte ihren Namen feststellen, doch prägte die Frau und rief, als sie sie verfolgte, um Hilfe. Der Gubemann der Konkel, der in der Nähe Torf nach, stellte sich dem Förster in drohender Haltung mit dem Spaten